

Frau Köser-Segschneider bedankt sich für die umfangreiche Vorlage und die sehr gute Kooperation im Vorfeld. Die Vorlage lasse schon erkennen, dass man ein gemeinsames Verständnis darüber habe, was eine Hundefreilauffläche sei. Konkret, dass sie frei zugänglich, eingezäunt und zentral sein sollte. Sie verdeutlichte nochmal, wie wichtig es sei, dass Hunde einen Auslauf haben. Eine Hundefreilauffläche sei demnach eine sinnvolle Ergänzung zum Spazieren. Vor allem auch deswegen, weil Hundebegegnung essenziell seien, an der Leine aber oftmals problematisch ablaufen. Nicht zuletzt sei so eine Fläche auch eine schöne Gelegenheit, um für den Tourismus attraktiv zu sein und erlaube zudem einen Austausch zwischen den Hundebesitzern. Abschließend hält sie fest, dass die SPD-Fraktion unter Unterstützung der Hundeschule RheinSieg alle in der Verwaltungsvorlage aufgezeigten Flächen für geeignet halte. Priorisiert werde aber Pletsch Wasem und der Siegpark. Die Ausnahmegenehmigung sollte bei der Bezirksregierung im Vorfeld trotzdem für mehrere Flächen beantragt werden.

Frau Schönenberg-Klein hält fest, dass es auch der CDU-Fraktion sehr an einer Kooperation mit der Hundeschule RheinSieg gelegen sei. Ihrer Meinung nach dürfe es aber keine Einschränkungen bei der Hundefreilauffläche geben. Der aufgeführte § 2 LHundG schränke die Hunde, die einer Leinenpflicht unterliegen, ein. Auch die Hunde, die auf einer sogenannten Rasseliste stünden, müssten ein Recht darauf haben, auf dieser Hundefreilauffläche laufen zu können. Bürgermeister Viehof führt daraufhin aus, dass man die Fläche für als gefährlich eingestufte Hunde durchaus freigeben könne, dann müsse man sich aber auch darüber im Klaren sein, dass die Benutzung auf eigene Gefahr erfolgt und der Halter bei einem Zwischenfall auch einer Haftung unterliegt. Wer sich so einen Hund anschafft, der müsse sich auch mit einem Garten versehen. Die Verwaltung empfehle daher, diese Hunde auf einer öffentlichen Fläche nicht zuzulassen. Frau Schönenberg-Klein ist der Meinung, dass man einen Hund nicht pauschal ausschließen dürfe, nur weil dieser auf einer Rasseliste stehe. Alternativ solle man eher über einen Wesenstest beziehungsweise einen Hundeführerschein gehen oder für diese Hunde eine Maulkorbpflicht anordnen.

Herr Müller bittet, jetzt zügig mit der Bezirksregierung in die Verhandlungen einzutreten, damit man überhaupt mal eine Fläche habe. Die konkreten Nutzungsmöglichkeiten könne man dann in den nächsten Schritten diskutieren und definieren.

Die Ausschussvorsitzende Frau Zorlu hält als Konsens fest, dass die Umsetzung verbindlich festgehalten werde und dass die Verwaltung die Ausnahmegenehmigung bei der Bezirksregierung auf Vorrat beantrage. Über das wie könne man im Anschluss diskutieren.

Frau Droppelmann stellt klar, dass sie es nachvollziehen könne, dass ein Hundehalter seinen Hund ohne Hundeleine laufen lassen möchte. Ihre Fraktion werde sich aber immer gegen eine Hundefreilauffläche aussprechen. Viele andere Städte und Gemeinden hätten eine Hundefreilauffläche und eben auch die damit aufkommenden zahlreichen Probleme. Beispielsweise nennt sie hier die Verletzungsgefahr für die auf der Fläche befindlichen Personen.

Herr K.P. Klein merkt an, dass man darüber nachdenken solle, einen kleinen Bereich der Fläche abzugrenzen, sodass man einen Hund auch mal alleine frei laufen lassen könne.

Frau Sadrinna-Lorenz teilt mit, dass auch die FDP-Fraktion „Pletsch Wasem“ priorisiere. Auch sie bittet, alle Flächen anzufragen, damit man irgendwie weiterkomme. Dass man durch einen spielenden Hund umgerannt oder auch mal verletzt werden könne, darüber sollte man sich im Klaren sein, wenn man eine solche Fläche besucht. Ob in diesem Kontext ein Schild mit dem Hinweis, dass die Nutzung auf eigene Gefahr erfolgt, rechtlich ausreichend sei, müsse von anderen geklärt werden.

Herr Otten möchte wissen, wie die Hundefreilauffläche finanziert werden soll und was passiert, wenn die Hundeschule diese mal nicht mehr betreiben sollte. Die Vorsitzende Frau Zorlu führt daraufhin aus, dass man sich derzeit noch am Anfang der Gespräche befinde. Zur Vertragsreife könne man noch nichts sagen, weil erst einmal ein Beschluss gefasst werden müsse. Erst dann könne man in konkrete Verhandlungen eintreten.

Herr Riedel ist der Meinung, dass die Diskussion an dem Punkt, welcher heute zur Abstimmung stehe, vorbeiführe. Es gehe zunächst einmal nur um einen Prüfauftrag für die Hundefreilauffläche. Die geführten Diskussionen zögen die Sitzung vehement in die Länge. Er beantragt daher, jetzt zur Abstimmung zu kommen. Gegenrede ergibt sich nicht.

Frau Zorlu erklärt die Diskussion damit für beendet. Vor Abstimmung ergänzt Bürgermeister Viehof, dass er sich die Freilauffläche in Unkel angesehen habe. Diese sei tatsächlich in zwei Bereiche aufgeteilt. Man könne bei der in Eitorf geplanten Fläche also einfach in der Mitte noch einen zusätzlichen Zaun mit Tor setzen, um die Möglichkeit zu eröffnen, die Bereiche - wenn nötig - getrennt voneinander zu nutzen. Die von Bürgermeister Viehof vorgetragene, in Unkel festgelegten Grundsätze zur Nutzung der Hundefreilauffläche sind der Niederschrift als **Anlage 2** beigefügt. In Rückkopplung mit dem Beigeordneten der Stadt Unkel würden diese Regelungen keine Probleme verursachen.